

die Beratenden Versammlungen wurden die Arbeiterklasse und die werktätigen Bauern stärker in die staatspolitische Tätigkeit einbezogen. In den demokratischen Gemeindewahlen und den Wahlen

gewählte Gemeindevertreter:		
SED	100 886	(76,2%)
CDU	12 525	(9,5%)
LDPD	10 935	(8,3%)
VdgB	6 963	(5,2%)
Frauen- ausschüsse	821	(0,6%)
Sonstige	226	(0,2%)

gewählte Kreistagsabgeordnete:		
SED	3 124	(51,7%)
CDU	1 494	(24,7%)
LDPD	1 035	(17,4%)
VdgB	374	(6,2%)

gewählte Landtagsabgeordnete:		
SED	249	(47,9%)
CDU	133	(25,6%)
LDPD	121	(23,3%)
VdgB	15	(3,0%)
Kulturbund	1	(0,2%)

zu den Kreis- und Landtagen im Herbst 1946 wählte die Bevölkerung demokratische Volksvertretungen, die als staatliche Organe von nun an die Verantwortung für die Durchführung und Kontrolle der staatlichen Aufgaben hatten.

Antifaschistische Aktion: Ende Mai 1932 von der —> *Kommunistischen Partei Deutschlands* ins Leben gerufene überparteiliche Massenbewegung, die alle kampfbereiten Antifaschisten in sich vereinte. Ihre Tätigkeit richtete sich gegen den Terror der Faschisten und das Bestreben der NSDAP, die Regierungsgewalt zu übernehmen. Die A. A. wandte sich gegen die schrittweise Beseitigung der demokratischen und sozialen Rechte und Erwerbslosen der Werktätigen infolge der Notverordnungs politik der Präsidialkabinette, gegen das brutale Vorgehen der Polizei- und Justizorgane sowie gegen die Offensive der Unternehmer auf die Löhne und die Lebenshaltung der Massen in der —* *Weltwirtschafts-*

krise. Um die sich anbahnende Einheitsfront der Arbeiter als Grundlage der A. A. scharten sich werktätige Bauern und Landarbeiter, Angehörige des Mittelstandes und Intellektuelle. Im Massensebstschutz erreichte die A. A. ihre größte organisatorische Zusammenfassung. In vielen Städten Deutschlands fanden im Sommer und Herbst 1932 Kundgebungen der A. A. statt, in deren Verlauf Einheitsausschüsse gebildet wurden. Weiter spielten Erwerbslosen- ausschüsse, Mieterausschüsse, Bauernkomitees u. a. Einrichtungen eine wichtige Rolle bei der Organisierung des Kampfes gegen die Gefahr des Faschismus. Der Einheitskongreß der A. A. (10. 7. 1932) in Berlin faßte die Bestrebungen des antifaschistischen Kampfes für ganz Deutschland zusammen, beschloß das Kampfgelöbnis der A.A. und bildete einen Reichseinheits- ausschuß der A. A. In der Antifaschistischen Kampfwoche vom 10.-17. 7. 1932 fanden zahlreiche Kundgebungen der A. A. statt. Bezirkskongresse tagten in den folgenden Monaten in Bremen, Danzig, Dortmund, Dresden, Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Hannover, Köln, Königberg, Leipzig, Mannheim, Mülheim (Ruhr), Weinheim u. a. Orten. Unter der Leitung von E. Schneller setzte das Sekretariat des ZK der KPD eine Kommission zur Weiterentwicklung der Bewegung ein. Während sich viele Sozialdemokraten aktiv an der Arbeit der A. A. beteiligten, verbot der Parteivorstand der SPD jegliche Kontakte zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Organisationen. Er maßregelte Mitglieder, die in den Organen der A. A. mitarbeiteten, oder schloß sie sogar aus der SPD aus. Unter den Losungen der A. A. fanden im Herbst 1932 mächtige Streiks (»Herbststreikwelle«) statt. Ausschüsse wie der Reichseinheits- ausschuß der A.A. und der Reichs-